

gemacht werden. Wir haben uns an Rothschild in Frankfurt gewendet – und eine abschlägige Antwort bekommen. Da aber der Chef der Firma von Frankfurt verreist gewesen, ist noch Hoffnung da, bey ihm etwas ausrichten zu können.

Bankdirektor Frenckell reist jetzt nach Deutschland um die Sache zu betreiben. Er nimmt einen Brief von mir mit, um übergeben zu werden, wenn noch Aussicht da ist dadurch etwas auszurichten.

Meine gehorsamste Bitte ist, dass Ihre E<xcellen>s Die ausgezeichnete Güte haben möchten, Ihre vielvermögende Fürsprache bey dem Baron Rothschild einzulegen. Um aber diese Gunst nicht vergebens zu verwenden, wage ich es vorzuschlagen dass (Khre) E<xcellenz> ein Schreiben an Baron Rothschild dem Bankdirektor Frenckell übergeben wollten, um *in dem Falle* an ihn abgegeben zu werden nur wenn er sich auf Unterhandlungen einlässt; wenn er aber rundab ██████ nicht. Ist er einmal unschlüssig bin ich fest überzeugt, dass die Fürsprache Ihrer Exc<ellenze>n die Sache abmachen wird.

Hochw

759 J. V. SNELLMAN – K. VON ROTHSCHILD
SEPTEMBER 1867, KONCEPT
RA, JVS samling

H:r Baron

Durch Herrn Frenckell sind Sie Herr Baron schon unterrichtet von unserem Verlangen, ein Kreditivanlehen von 6 Millionen Francs, resp<ektive> 1 600 000 Th<aler> auf zwey Jahre aufzunehmen.

Die Nothwendigkeit die die Verwaltung Finlands zu diesem Schritte bewegt ist so drückender Natur, daß derselben kein anderer Ausweg bleibt. Wir haben nur die Wahl die Bevölkerung verhungern zu lassen oder uns zu jedem Preise Geld zu verschaffen.

Der lange Winter rettete hier zu Lande die Wintersaat zum Theil aus. Das späte Eintreten des Sommers verspätete das Reifen auch des Frühlingsaats. So geschah es, dass ein starker Frost im Anfang dieses Monats noch die Saaten im nördlichen Theile des Landes verheeren konnte und dass überall die Ernte schlecht ausgefallen ist.

Mehrere vorhergegangene schlechte Ernten haben die Hilfsquellen des Volkes Bisher haben wir von dem Staatseinkommen jährlich an 15 bis 20 % zu Hilfsleistungen verwenden können, Nunmehr ist uns dies unmöglich geworden weil die Einnahmen sich verringert haben und alle frühere Ersparnisse mitgenommen sind.

Das Wohlwollen, das Vertrauen, die mit ██████ welcher Sie Herr Baron der Verwaltung des Grossfürstenthums bisher beygestanden haben, macht es natürlich, dass dieselbe in dieser Angelegenheit sich wieder an Ihr hochgeschätztes Haus wendet.

Seine M<ajestät> der Kaiser haben Gnädigst geruht diese Maassregel gutzuheissen.

Um Ihnen einen schuldigen Beweis unserer Erkenntlichkeit zu geben, habe ich eine Übersicht von dem Stande unserer Finanzen beygelegt so aufrichtig, wie sie kaum in Geschäften gewöhnlich seyn durfte. Sie werden daraus auch ersehen, dass das Anlehen der Staatskasse gar nicht zu Gute kommen, und dass die Ruckzahlung soweit möglich auf sichere Einkünfte fundirt werden wird.

Eine abschlägige Antwort würde uns in der grössten Verlegenheit versetzen, da wir nirgends anderswo dasselbe Vertrauen und dasselbe Vermögen uns zu helfen finden werden.

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung habe ich die Ehre zu unterzeichnen

Herr Baron
Ihr,

Herr Baron

10 Das Fehlschlagen der Ernte in Finland macht es der Regierung des Landes zur Pflicht die Bevölkerung durch bedeutende Vorschüsse von Geld und Getreide zu helfen.

Da aber auch in den leztvergangenen Jahren schlechte Ernten grosse Ausgaben für diesen Zweck veranlasst haben, sind jetzt die disponiblen Mittel der Staatskasse für denselben unzureichend.

«Keine» Majestäät der Kaiser haben daher Gnädigst geruht die Aufnahme eines Kreditivanlehens von 6 Miljonen Mark auf zwey Jahre zu zulassen.

20 Es ist nur natürlich, dass die Regierung des Landes sich für dies Anlehen an Ihr hochgeschätztes Haus wendet, da Sie Herr Baron auch früher gegen dasselbe Vertrauen bewiesen und die Erfahrung gemacht haben dass sie dieses Vertrauens nicht unwerth ist.

In dankbarer Anerkennung dieses Benehmens habe ich die Ehre eine Revue unseres Finanzwesens beyzufügen, die wie Sie Herr Baron finden werden sich durch ihre einfache Aufrichtigkeit auszeichnet, und die nur für Sie persönlich bestimmt ist.

30 Sie werden daraus ersehen, daß das Anlehen mit dem Staatsbudget gar nichts zu thun hat; da das Geld einzig und allein zu Vorschüssen an die Einwohner des Landes und zu einigen Kanalisirungen, um der ärmeren Klasse Arbeit zu verschaffen, verwendet werden wird.

Den Herr Bankdirektor Frenckell der von der Regierung mit der Unterhandlung betraut ist, wird das Nähere in dieser Angelegenheit erörtern können.

Unser Anliegen Ihrem Wohlwollen ergebenst empfehlend habe ich die Ehre mit der ausgezeichnetsten Hochachtung zu unterzeichnen

Herr Baron
Ihr
gehorsamster

40

760 *NOTA SEPTEMBER 1867*

RA, Statssekretariatets arkiv

Nota

Af kreditivlånet, eventuelt till 6 000 000 mark, komme enligt förslagsvis uppgjord beräkning att användas:

50

<i>A.</i>	
till utlåning åt spanmålsimportörer på ett år	1 500 000
till uppköp af spanmål för kronans räkning, deraf vårsäd att utlånas till nästa skörd ungefär 37 000 tunnor	1 075 000
alltså att återbetalas 1868	2 575 000